

lohnenden Erwerbszweigen erfreuen sich fast alle Schichten der Bevölkerung eines gewissen Wohlstandes. Die Dichte steigt in den westlichen Provinzen bis zu 400 Einw. auf 1 qkm.

Wechselbeziehung zwischen Land und Leuten. Mit Geschick und Ausdauer verstanden es die Holländer, die natürlichen Gaben ihres Landes bestens zu verwerten und die entgegenstehenden Hindernisse niederzuwerfen. Ja, sie haben im Kampfe mit der Natur sonst Unerreichtes geleistet. Das ehemals so unwirtliche Land, das die Alten ob seines Sandes und seiner Sümpfe für unbewohnbar hielten, schufen sie allmählich zu einem kleinen Paradiese um. Sie trockneten Sümpfe und Seen aus (z. B. das Haarlemer Meer¹⁾), regelten die Flußläufe und deichten sie ein und legten zahlreiche Kanäle an (z. B. den Nordseekanal von Amsterdam direkt zur Nordsee).

Den fürchtbarsten Kampf hatten sie mit dem Meere zu bestehen, da der vierte Teil des Landes niedriger liegt als der Wasserspiegel des Meeres. Wo nicht hohe Dünen das Land vor Überschwemmung schützten, waren daher überall mächtige Dammbauten aufzuführen. Aber auch dem Meere selbst rangen die Niederländer große Strecken Landes ab und gewannen dadurch fruchtbaren Marschboden (die sog. Polder).

Zu keinem Lande der Welt tritt das Walten des Menschen als des „Herrn der Erde“ so augenfällig zutage wie in Holland.

Der unablässige Kampf mit dem Meere macht es begreiflich, daß Tatkraft, Standhaftigkeit und Geduld sowie Überlegung, Vorsicht und Zähigkeit zu hervorstechenden Charaktereigentümlichkeiten des Holländers wurden. Die großartigen Erfolge in diesem Kampfe und das Bewußtsein, alles selbst geschaffen zu haben, erfüllen ihn auch mit berechtigtem Selbstgefühl und Freiheitsstolz. So ist der Charakter der Holländer in hervorragender Weise von den Einflüssen seiner Landesnatur bedingt, so sehr, daß fast nirgends sonst in der Welt der Boden in gleich hohem Grade zum Erziehungsraume der Menschen geworden ist.

Landschaften und Siedelungen. Die wirtschaftlich bedeutsamsten Gebiete Hollands sind die dem Meere zunächst gelegenen Landstriche, die echten Niederlande in den Marschen. Ihnen gehören alle größeren Siedelungen an, vor allem **Amsterdam** (560 000 Einw.) und **Rotterdam** (400 000 Einw.), die zwei hervorragendsten Handelsplätze und Seehäfen Hollands, dann die Universitätsstadt **Utrecht**. Am Dünensaume der Küste: der Haag, die Residenz des Königs, 250 000 Einw., mit dem benachbarten Seebad **Scheveningen**, die Universitätsstadt **Leiden** und **Haarlem**. **Blijdingen** hat sich erst in jüngster Zeit infolge des starken Personenverkehrs von und nach England und infolge seiner guten Bahnverbindungen mit dem Hinterlande zu einem bedeutenden Handelshafen entwickelt.

Das südliche Geestland hat besonders Schafzucht; hier in malerischer Lage am Rhein **Arnheim** und **Nymwegen**. An den Ausläufern der Ardennen **Maastricht**.

¹⁾ Im Holländischen heißt moer See und zoe Meer.